

XX. Beirat beim Ortsamt Burglesum
Niederschrift über die 27. Beiratssitzung am 07.12.2021
Digitale Sitzung
Beginn 19:00 Uhr – Ende 21:45 Uhr

Anwesend waren die Beiratsmitglieder

M. Wolter, N. Heide, U. Appel, W. Müller, M. Pacaci–
M. Hornhues, H. Lürßen, M. Freihorst, D. Janke, J. Klepatz –
B. Punkenburg, E. Friesen, U. Schnaubelt –
P. Heereman --
R. Tegtmeier –
H. Rühl –

Vorsitzender Herr Boehlke vom Ortsamt Burglesum
Protokoll Frau Tietjen vom Ortsamt Burglesum

Gäste:

- Frau Kristina Maier AfSD
- Frau Larissa Krümpfer, AWO
- Herr Matthias Matussek, AWO
- Herr Sebastian Dargel, Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport

*

Herr Boehlke eröffnet die 27. Sitzung des 20. Beirates Burglesum und begrüßt alle Teilnehmer*innen.

Herr Boehlke weist auf die Aufzeichnung der Sitzung zur Erstellung des Protokolls hin.

Genehmigung der Tagesordnung:

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde mit der Einladung des Orsamtes am 26.11.2021 verschickt. Änderungen zur Tagesordnung liegen nicht vor.

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 1: Genehmigung der Protokolle vom 02.11.2021 und 23.11.2021

Der Entwürfe der Protokolle wurden den Beiratsmitgliedern vorab zugesandt.

Frau Wolter hat einen Änderungswunsch zum Protokoll vom 23.11.2021, diesen hat sie per Mail bereits beim Ortsamt eingereicht:

Es heißt aktuell: „Der Einladung zur heutigen Sitzung ist ein Bewerber, der jetzige Amtsinhaber Florian Boehlke, gefolgt.“ Es sollte so formuliert werden, dass zwei Bewerber ihre Kandidaturen vor der Sitzung zurückgezogen haben. Sonst klingt es so, als wären sie nur einfach nicht

erschienen. Weitere Änderungen oder Anmerkungen liegen nicht vor. Die genannten Änderungswünsche werden eingearbeitet und das so geänderte Protokoll erneut verschickt.

Herr Rühl hat ebenfalls Änderungswünsche zum Protokoll vom 02.11.2021. Da er Probleme mit dem Mikrofon hat, schlägt **Herr Boehlke** die Vertagung des Beschlusses vor und bittet Herrn Rühl, seine Änderungswünsche schriftlich einzureichen. Das Protokoll wird dann in der nächsten Beiratssitzung genehmigt oder vorab im Umlaufverfahren mit den eingepflegten Änderungen.

(Anmerkungen des OA: Herr Rühl hat als Änderungswunsch nachgereicht, das geäußerte Unverständnis von Herrn Aleweld über die genannten störenden Lichtimmissionen durch das Treppenhaus des ÜWH mit in das Protokoll aufzunehmen. Herr Aleweld empfahl, dass die Anwohner Am Rastplatz einfach Ihre Vorhänge zuziehen sollten.)

Beschluss:

*Das Protokoll vom 23.11.2021 wird einstimmig bei einer Enthaltung genehmigt.
Die Genehmigung des Protokolls vom 02.11.2021 wird vertagt.*

TOP 2: Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger

Bürgerin A spricht den Geestkamp/Steilhang nördlich der Lesumwiesen an.

Es wird eine mögliche Gefahr für den Hang gesehen. Der Hang ist sehr steil, das Wasser läuft über den Hang direkt in die Lesum. Er ist wichtig für den Abfluss. Wenn die Lesumwiesen geflutet werden, steht das Wasser mehr als 150mal im Jahr über 2,50 Meter. Der vorhandene Graben soll komplett geschlossen werden.

Es wird befürchtet, dass der Hang abrutscht, mit Folgen für die Anwohner*innen. Der Beirat wird gebeten, ein Gutachten einzufordern, ob es eine Gefahr für den Hang gibt.

TOP 3: Budget der offenen Jugendarbeit im Stadtteil Burglesum für 2022

Herr Boehlke begrüßt Frau Kristina Maier vom Amt für Soziale Dienste und Frau Larissa Krümpfer und Herrn Matthias Matussek von der Arbeiterwohlfahrt.

Herr Boehlke erläutert kurz, dass gemäß § 10, Absatz 2 Nr. 1 Ortsbeirätegesetz der Beirat im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen über die Planungen für Mittel der Kinder- und Jugendförderung entscheidet. In der Vergangenheit gab es immer einen Vorab-Beschluss des Controlling Ausschusses und im Anschluss eine formale Bestätigung durch den Beirat, verbunden mit der Information, wie viel Mittel für was in den einzelnen Einrichtungen beantragt und verwendet wurden. Heute erfolgt die Vorstellung durch Frau Maier und die Detailanträge für die einzelnen Einrichtungen durch Frau Krümpfer.

Kristina Maier stellt sich kurz vor. Sie erläutert, dass es für Burglesum einen Zuschuss für nächstes Jahr geben wird. Es erfolgt eine finanzielle Angleichung prozentual in den nächsten Jahren.

Die Budgetübersicht der offenen Jugendarbeit wird per Präsentation (Anlage 1) von Frau Krümpfer vorgestellt.

Herr Hornhues bedankt sich zunächst im Namen aller bei den Mitarbeiter*innen der Einrichtungen. Er stellt fest, dass Burglesum eigentlich mehr finanzielle Mittel bekommen müsste, aufgrund der Anzahl der Jugendlichen. Er fragt, was das zuständige Ressort unternommen hat, das Burglesum im nächsten Jahr die ihm zustehenden Mittel bekommt. Nicht mehr Geld, aber zumindest das ihm zustehende Geld. Es ist nicht zu erkennen, dass Burglesum die rund 29.000 Euro in absehbarer Zeit erhält. Das wären die Mittel für eine Aufstockung auf einer ganzen Stelle.

Frau Maier antwortet, dass das ein stadtweites Thema ist, das nicht in ihrer Verantwortung liegt. Es ist nicht nur der Burglesumer Stadtteil betroffen. Die Anpassung erfolgt in mehreren Schritten.

Frau Krümpfer erläutert, dass die Summe nicht ausreichen würde für eine Vollzeitstelle. Preissteigerungen (Inflation, Tariferhöhungen etc.) zehren die finanziellen Mittel auf.

Frau Wolter denkt, dass alle gemeinsam für mehr Geld kämpfen müssen um das Angebot, das notwendig ist, auszuweiten. Auch und gerade bezogen auf die Coronafolgen.

Frau Maier ergänzt, dass es umso besser wäre, mehr Geld zur Verfügung zu haben um nicht nur die institutionelle Förderung zu finanzieren, sondern auch Projekte.

Beschluss (einstimmig):

Der Beirat Burglesum stimmt der Mittelvergabe für die offene Jugendarbeit in 2022 in Höhe von 402.769,22 Euro (zzgl. 11.751,72 Euro Integrationsbudget) zu.

Der Beirat begrüßt, dass die Restmittel in Höhe von 30.531,78 Euro für weiteres Personal im Jugendclub UPS eingesetzt werden soll.

Der Beirat kritisiert in diesem Zusammenhang die nicht zugewiesenen, aber zustehenden Mittel und erwartet nicht nur eine unverzügliche Gesamtzuweisung. Des Weiteren fordert der Beirat das Sozialressort auf, endlich die Mittel für die offene Jugendarbeit deutlich aufzustocken.

TOP 4: Vorstellung des Netzwerks Digitalambulanzen und des Projektes „Digital im Alter“

Herr Boehlke begrüßt Herrn Sebastian Dargel von der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport und Herrn Werner Müller in seiner Eigenschaft als Mitglied der SG Marßel e.V.

Herr Boehlke stellt fest, dass die Digitalisierung immer wichtiger im Lebensalltag wird. Die Corona-Pandemie hat der Digitalisierung noch einmal einen richtigen Schub gegeben; Videokonferenzen sind mittlerweile Standard und die Corona Warn App unterstützt. Es wird mittlerweile nur noch ein digitaler Impfnachweis anerkannt.

Für ältere Menschen bedeutet das in vielen Bereichen immer noch eine große Hürde. Zum sozialen Zusammenhalt gehört mittlerweile auch, den älteren Menschen die Angst vor Digitalisierung zu nehmen. Heute geht es einmal um das Netzwerk Digitalambulanzen und im Anschluss um ein Projekt aus dem Stadtteil mit der Abkürzung DIA.

Herr Dargel stellt dem Beirat und dem Publikum zunächst das Netzwerk Digitalambulanzen mittels Präsentation vor (s. Anlage 2).

Herr Heereman fragt nach den Endgeräten, sind das eigene Geräte oder werden sie für die Schulung zur Verfügung gestellt. Es wäre ja schlecht, wenn man nur für die Schulung ein Gerät zur Verfügung hat, aber dann nicht weiter damit lernen kann. Wie wird das aktuell gelöst?

Herr Dargel antwortet, dass man eine Leihgerätelogistik aufbaut, damit die Menschen zu Hause weiter dran üben können. Es gibt im Moment keine flächendeckende Lösung. Teilweise werden Geräte verliehen. Zurzeit wird an eine flächendeckende Lösung gearbeitet.

Herr Müller stellt das Projekt „Digital im Alter“ mittels Präsentation vor (s. Anlage 3).

Frau Wolter findet das Projekt sehr wichtig. Sie regt an, über die Gewoba, Vonovia und Brebau evtl. zu prüfen ob WLAN-Zugänge für Menschen ermöglicht werden können, die sich das sonst nicht leisten können.

Beschluss (einstimmig):

Der Beirat nimmt den Bericht wohlwollend zur Kenntnis und dankt den Akteuren für ihr bisheriges Engagement bei diesem so wichtigen Thema. Der Beirat wird auch zukünftig im Rahmen seiner Möglichkeiten dieses Projekt für den Stadtteil unterstützen.

TOP 5: Offene Projekte und Ausblick auf das Jahr 2022

Herr Boehlke möchte unter diesem Tagesordnungspunkt größere Projekte vorstellen, mit denen Beirat und Ortsamt sich in diesem Jahr befasst haben und die noch nicht abgeschlossen sind. Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

Nachnutzung des alten Ortsamtes

- Berücksichtigung der Ergebnisse des Bürgerforums in der Ausschreibung
- Jury-Sitzung im Februar 2021
- Aktuell: Vertragsverhandlungen mit dem potenziellen Erwerber
- Kritikpunkt: Erst nach Vertragsabschluss und Zustimmung des Haushalts- und Finanzausschuss will Immobilien Bremen das Konzept vorstellen.

Hundefreilaufflächen

- Bisläng noch keine Ausweisung von Flächen
- Nach HH-Befassung sollen die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen.
- Terminierung der TöB-Verfahren noch unklar (abhängig von Herrichtung der Flächen)
- TöB-Verfahren sollen möglichst im Frühjahr 2022 starten

Discgolf-Anlage im Pellens Park

- Planung von 18 Bahnen
- 2 Bahnen liegen teilweise im Landschaftsschutzgebiet. Eine Befreiung wurde in Aussicht gestellt.
- 3 Bahnen befinden sich direkt im Wald und können nicht genehmigt werden. Hierfür werden nun Alternativen gesucht.

- Alle weiteren Bahnen sind grundsätzlich in Ordnung. Details sind nun abzustimmen.
- Fazit: 15 Bahnen können definitiv errichtet werden.

Jugendtreff Woldes Wiese

- Die Herrichtung des Geländes hat begonnen.
- Jugendunterstand, Tischtennisplatten und Sitzmöglichkeiten wurden beauftragt.
- Die Drittmittel-Akquise gestaltet sich durch Corona sehr schwer. Es konnten Mittel in Höhe von ca. 27.000 Euro eingeworben werden.
- Die Fertigstellung ist im Frühjahr 2022 vorgesehen.

Schulbauprojekt „Campus Lesum“

- Der Dissens zwischen der Senatorin für Kinder und Bildung und Beirat bezüglich der Variante ist noch nicht abschließend geklärt.
- Ein Verkehrsgutachten wurde erstellt.
- Die Auswertung soll Ende Dezember vorliegen
- Die Vorstellung im Beirat ist im Januar / Februar 2022 vorgesehen.

Ehemaliges Übergangwohnheim „Am Rastplatz“

- Der Beirat hat den Antrag auf Nachnutzung abgelehnt.
- Die obere Bauaufsichtsbehörde folgt dem Votum des Beirates nicht. Ein Einigungsverfahren ist ausgeschlossen.
- Es folgt eine Genehmigung auf dauerhaftes Wohnen.
- Anfang 2022: Die Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Nachnutzungskonzepts unter der Leitung von Soziales / Innere Mission startet ihre Arbeit.

Allgemeine Bauvorhaben

- Bebauungsplan 1279 „Lesumblick“
- Bebauungsplan 1277 „Westlich Zentrum Lesum“
- Erhaltungssatzung für Waldwinkel und Birkenhof
- Nachnutzung des Gewerbestandortes Am Heidbergstift

Weitere Themen in 2022

Kita-Ausbau, Schulsanierungen, ÖPNV, Carsharing, Radwege, Jugendbeirat, Verkehrsberuhigung, Projektförderung, Lärmschutz Grönlandstraße, Schulsporthallen, Hochwasserschutz, Wohnen in Nachbarschaft, Alwin-Lonke-Quartier, Breitbandausbau, Gewerbestandorte, Spielplätze.

Herr Heereman äußert sich zum Übergangwohnheim: Der Beirat hat ein Ablehnungsschreiben erhalten in dem man ihm praktisch die Teilnahme am Einigungsverfahren verweigert hat. Er möchte den Aspekt nennen, dass die Behörde, die die Entscheidung trifft, die Grundlage dafür geschaffen hat durch den Wechsel vom Außen- zum Innenbereich. Sie hat dadurch den rechtlichen Rahmen selbst geschaffen, dass sie jetzt den Beirat nicht mehr beteiligen müssen. Das mag rechtlich in Ordnung sein, aber politisch und moralisch völlig daneben. Das sollte der Beirat zum Ausdruck bringen, dass uns dieses Spiel nicht gefällt.

Herr Rühl teilt mit, dass diese Dienstanweisung, die unsägliche, die von der Vorgängerregierung parallel 2016 mit einer Änderung des Petitionsrechtes Hand in Hand ging, ein politisches Unding ist und zeigt im Grunde genommen, dass der Beirat in solchen Dingen

hilflos ist und hier nur ein Scheinparlament ist und keinerlei Belange frei entscheiden kann. Kein einziger Stadtteil kann über seine Belange frei entscheiden. Durch die Stadtbürgerschaft Man muss in Bremen generell über eine Änderung des politischen Systems nachdenken.

Nach wie vor ist beim Thema Übergangwohnheim nicht der Brandschutz geklärt. Dort ist auch wieder eine bodenlose Schweinerei geplant. Der Brandschutz war schon als Wohnheim herabgestuft. Jetzt möchte man sich mit Brandschutz nicht weiter auseinandersetzen, da reines Wohnen eine geringere Gefährdung darstellt. Wer das macht, spielt mit Menschenleben. Auch mit der Lichtimmission muss man sich noch auseinandersetzen.

Herr Hornhues schlägt einen Beschluss vor.

Beschluss (einstimmig):

Nachnutzung des ÜWH

Der Beirat kritisiert, dass ihm im Verfahren nicht das Recht eingeräumt wird, zwingend ein förmliches Einigungsgespräch zu erhalten. Der Beirat fordert den Senat auf die entsprechende Verwaltungsanweisung im Sinne der Stärkung von Beiratsrechten anzupassen. Er bittet den Ausschuss für Bürgerbeteiligung und Beiräte in die Bürgerschaft im Rahmen der Überarbeitung des OBG die Rechtsnorm ebenfalls im Sinne der Stärkung der Beiratsrechte zu ändern.

TOP 6: Mitteilungen des Ortsamtsleiters

- Restmittelvergabe der Beiratsmittel: Sommerbad Grambke 824,27 Euro
- Übersicht Mittelvergabe des KiJu in 2021 (siehe Anlage 4)
- WLAN im Ortsamt: Die Installation soll in der kommenden Woche im Ortsamt erfolgen
- Mandatsverzicht von Herrn Jan Klepatz zum 31.12.2022
- Nächste Beiratssitzung voraussichtlich am 25. Januar 2022

TOP 7: Mitteilungen des Beiratssprechers

Herr Hornhues bedankt sich beim Ortsamtsteam im Namen des Beirates für die gute Zusammenarbeit.

TOP 8: Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder in stadtteilbezogenen Angelegenheiten

8.1: Frau Wolter erfragt den aktuellen Sachstand zur Ladesäulenstruktur im Stadtteil Burglesum und den Fahrplan des Ausbaus der Ladesäuleninfrastruktur in Burglesum: Was ist der aktuelle Stand, was ist in den nächsten Jahren und was langfristig geplant?

Sie möchte daran erinnern, dass gerade in den Geschossbauten und Mietwohnungen Menschen auf eine öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur angewiesen sind, wenn sie auf Elektromobilität umsteigen wollen. Ist auch ein Ausbau an den P+R Parkflächen vorgesehen? Bei der bestehenden und der geplanten Infrastruktur interessiert auch der Mix der angebotenen Energie: Wieviel davon wird aus erneuerbaren Energien gewonnen? Gibt es zudem eine Übersicht über die Durchdringung mit privaten Anschlüssen?

8.2: **Herr Friesen** ist Anwohner Neustettiner Straße, der Fußweg ist nur durch eine Markierung getrennt, Autofahrer fahren darüber. Es ist ein Loch im Fußweg auf Höhe seines Wohnhauses, dadurch spritzt Wasser gegen sein Haus. Er möchte, dass dieses beseitigt wird.

8.3: **Herr Müller** weist darauf hin, dass die Idee besteht, die Tennisanlage in Marßel in ein Kinderbewegungsland für Grundschulkindern umgewandelt wird. Er bittet um Unterstützung der Beiratsmitglieder.

Ende der Sitzung um 21:45 Uhr.

gez. Boehlke
Vorsitzender

gez. Hornhues
Beiratssprecher

gez. Tietjen
Protokoll